

**Herrn
Oberstudiendirektor
Klaus Eberl**

**1121 Budapest
Cinege u. 8/C**

**Auslandsbüro Ungarn
Magyarországi Iroda**

Leiter / irodavezető
Hans Kaiser, Minister a.D.

Telefon: +36 1 487 50 10
Telefax: +36 1 487 50 11
hans.kaiser@adenauer.hu
www.adenauer.hu

Projekt „Grenzen ziehen – Grenzen öffnen

Budapest, 11.12.09


Sehr geehrter Herr Oberstudiendirektor,

sehr gerne komme ich Ihrem Wunsch nach, das Projekt „Grenzen ziehen – Grenzen öffnen“ der Thomas-Mann-Schule in Budapest zu gewichten.

Mit der Realisierung des Projektes hat die Deutsche Schule Budapest einen bemerkenswerten, nachhaltigen und meines Erachtens auch vorbildlichen Beitrag geleistet, um das Jubiläumsjahr 2009 mit Blick auf den ganz besonderen Beitrag Ungarns zur Öffnung der Grenzen und zum Gewinn der Freiheit zu würdigen. Es ist nach meiner Einschätzung gelungen, die Thematik Grenze und Grenzöffnung nicht nur den am Projekt beteiligten Schülerinnen und Schülern ins Gedächtnis zu rufen; es ist zugleich eine hervorragende Option geschaffen, junge Menschen durch die Arbeit Gleichaltriger anzusprechen und einzubeziehen. Die erarbeitete und vorliegende DVD ist durch den Gewinn so bemerkenswerter Zeitzeugen einnehmend und beeindruckend.

Die Konrad-Stiftung hat speziell in Ungarn im zu Ende gehenden Jahr eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt, die den herausragenden Beitrag der ungarischen Zivilgesellschaft und Bürgerrechtler wie auch von reformorientierten Politikern für die Öffnung der Grenze analysiert und gewürdigt haben. Die dabei zustande gekommene Zusammenarbeit auch mit den am Projekt der Deutschen Schule Budapest beteiligten Schülern und Lehrern war für unsere Arbeit ein ungemein wertvoller Beitrag. Damit ist eine spezielle Ansprache gerade auch junger Menschen möglich geworden und auch gelungen. Die aktuellen Forschungsergebnisse von Prof. Klaus Schröder, FU Berlin, zeigen, wie notwendig dies für unsere gesellschaftliche und politische Entwicklung ist. Das gilt für Deutschland und nicht weniger für ganz Europa.

Die Gefahr ist groß, dass das, was vor 20 Jahren gelungen ist, nämlich Unfreiheit und Diktaturen abzuschütteln und unmenschliche Grenzen zu öffnen, in Vergessenheit gerät. Die Gefahr wächst, wenn es nicht gelingt, jungen Menschen dieses Wissen um den Kampf für die



Freiheit zu vermitteln und Freiheit nicht als schiere Selbstverständlichkeit erscheinen zu lassen. Mit dem Projekt „Grenzen ziehen - Grenzen öffnen“ ist der Thomas-Mann-Schule ein ungemein wichtiger und modellhafter Beitrag gelungen, dieser Gefahr entgegenzuwirken. Das geschieht und gelingt auf Augenhöhe mit Gleichaltrigen.

Speziell im Interview mit Imre Pozsgay, 1989 Minister im Amt des ungarischen Ministerpräsidenten, wird deutlich, dass Ungarn mit seinen politischen Entscheidungen dieser Jahre ein Bekenntnis zu Europa und seinen Werten abgelegt hat. Die Arbeit der Schüler hat dies in Erinnerung gerufen. Insofern ist das Projekt gerade einer deutschen Schule in Ungarn nicht nur ein Brückenschlag nach Deutschland, wo man angestoßen wird, sich zu erinnern, was Ungarn für Deutsche und die Einheit Deutschlands im Jahr der Wende getan hat. Das Projekt ist zugleich ein Brückenschlag nach Europa, dessen Einheit mit der Einheit Deutschlands in untrennbarem Zusammenhang steht.

Die schon erwähnte Einbeziehung/Erläuterung des Projekts in von mir durchgeführte Veranstaltungen hat erkennen lassen, wie sehr sich Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern diese Form schulischer Arbeit und thematischer Befassung zu Eigen gemacht haben. Zwei öffentliche Veranstaltungen an der Schule, zu Beginn und zum Abschluss des Projekts, die nicht zuletzt auch von den Eltern der Schüler stark besucht waren, belegen zudem eine ausgeprägt integrative Wirkung für die Schulgemeinde.

Ich bin sicher, dieses Projekt der Thomas-Mann-Schule Budapest ist ansteckend und nachhaltig. Es wird weitere Projekte nach sich ziehen und zur Nachahmung reizen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Kaiser